

Hilflos ausgeliefert?

Beitrag von „Teacher4you“ vom 4. Februar 2019 20:37

Hallo an das Forum!

Ich bin seit guten 2 Jahren im Schuldienst tätig. Zuvor habe ich 6 Jahre als Lehrbeauftragte für Fremdsprachen (auf Honorarbasis) an der Uni unterrichtet. - Man hat mich mit einem unbefristeten Vertrag und mit Aussicht auf Sicherheit von der Uni abgeworben. Zunächst für eine DaZ-Vorbereitungsklasse (am Ende war es eine Alphabetisierung) an einem BSZ, perspektivisch sollte ich am beruflichen Gymnasium mit meinen studierten Fächern unterrichten. Binnen von 3 Jahren sollte ich eine einjährige schulpraktische Ausbildung (in meinem Fall 2. Staatsexamen) absolvieren. Nach dem ersten Jahr als DaZ-Lehrerin wurde ich tatsächlich an ein BSZ (inkl. berufliches Gymnasium) versetzt, an ein Gymnasium für sechs Stunden abgeordnet (um für Sek I und II in beiden Sprachen qualifiziert zu werden) und trat zeitgleich die schulpraktische Ausbildung an.

Nach 2 Monaten merkte ich, dass mir diese drei Komponenten allmählich zu viel werden, da mich beide Schulen mit ihren unterschiedlichen Gepflogenheiten zu 100% beanspruchen wollten, ich für sechs Stunden an drei Tagen pendelte, alle Klassen und Unterrichtsinhalte neu für mich waren, man mir tw. Klassen gab, die wenig motiviert waren und bereits viele Lehrerwechsel hinter sich hatten und man im Seminar wenig mit mir als „Quereinsteiger“ für 2 Fächer an einem BSZ in einem 1,5jährigen Seminar für vorwiegend bodenständige Referendare an Gymnasien anfangen konnte.

Ich wurde häufiger krank und bekam immer mehr Angst, den Anschluss zu verlieren und alles nicht mehr aufrecht erhalten zu können. Es folgten viele Gespräche mit SL, Mentoren, FAL, Seminarleitung, Referatsleitung etc., die allesamt nichts brachten, eher Verschlechterung als Verbesserung. Zum Ende des ersten Halbjahres funktionierte ich nur noch und war innerlich am Boden. Schließlich nahm mich mein Arzt längerfristig aus der Schule raus. Das Schuljahr ging ohne mich zu Ende und das Referendariat beendete ich nicht.

Für das neue Schuljahr gab es erneut Gespräche und so ging ich an meine Stammschule zurück, allerdings wieder mit Einsatz in DaZ in zwei Klassen und Englisch am beruflichen Gymnasium sowie mit zunächst Hospitationsstunden in Berufsschulklassen bei einer Kollegin, die ich kommendes SJ in Gänze vertreten soll.

Während der Ferien bereitete ich mich auf die verschiedenen Klassen vor und fand nach langer Recherche für die DaZ-Klassen ein geeignetes Buch, welches ich zur Bestellung beantragen wollte, da das vorhandene Buch für die entsprechenden Zielgruppen in keinsten Weise geeignet ist. Man lehnte die Bestellung mit der Begründung der Zeitüberschreitung und Aufgrund des geringen Budgets ab. Man wollte aber auch nicht die Anzahl der freien Kopien hochsetzen. So stellte ich einen Antrag beim SL. Daraufhin gab es ein Gespräch mit den Verantwortlichen. Der SL errechnete den Gesamtpreis der zu bestellenden Bücher und fragte mich, ob ich 3-4 Wochen

überbrücken könnte. Dies war zu Beginn des Schuljahres. Bis heute arbeite ich ohne Bücher! Blöderweise bin ich diesbzgl. in Misskredit gefallen und mir haftet bis heute an, dass ich zu viel fordere.

Weil eine weitere DaZ-Lehrerin, mit der ich mir eine der beiden o.g. Klassen teilte, ein Beschäftigungsverbot erhielt, und ihre Inhalte nicht mehr abgedeckt werden konnten (und die SoZi-Päd. alleine überfordert war), bat man mich, diese Inhalte mit abzudecken, zumal die Zeit drängte und eine kostenlose Broschüre zu diesen Inhalten bestellt werden konnte, und ich ja noch ohne Buch in der Klasse war/ bin. Ich nahm mich den Inhalten an, bereitete mich vor, bezog die SoZiPäd. mit ein und war motiviert, nun zielgerichtet unterrichten zu können. Keine ganze Woche später stellte sich heraus, dass die SoZiPäd. die besprochenen Inhalte bereits bearbeitet hat. Auf Nachfrage sagte man mir, dass ich das falsch verstanden haben muss. Ich soll gar nicht diese Inhalte mit der Klasse bearbeiten. Geschockt von dieser Tatsache (Aussage) ersuchte ich erneut Gespräche und hoffte auf Klärung, zumal es Zeugen für mein „Nicht-Falschverstehen“ gab. Ein Gespräch mit eingeschaltetem PR folgte, wobei der PR lediglich protokollierte. Es kam zu keiner Richtigstellung, stattdessen wurden die Inhalte separiert und neu definiert. Meine Vorbereitungen erhielt die SoZiPäd.

Seitdem gab es immer wieder Falschdarstellungen vom KL der besagten Klasse sowie Gespräche mit Kollegen hinter meinem Rücken, wohl auch gegenüber den Schülern. Ich wurde erneut immer häufiger krank. Vor allem danach fühlte es sich tw. wie ein Spießrutenlauf in der Schule an; Rückendeckung von der SL Fehlanzeige.

In dieser Zeit wurde mir ebenfalls eine erneute Abordnung aufgrund zu weniger Stunden angetragen (und per Anhörung besiegelt). Auch befand ich mich in einer längeren Vertretung für eine Kollegin. Mein Stundenplan änderte sich nunmehr fast täglich. Und die Prioritätenklassen wurde unterschiedlichst bedacht, sodass ein Parallelhalten, wie einst mit Koll. und Planer besprochen, unmöglich war.

Ich wurde weiterhin krank und erkannte, dass die psychische Belastung, wenn auch eine andere als im SJ zuvor, wieder extrem zunahm. Mein Stunden- und Klasseneinsatzplan ändert sich bis heute ständig, vor allem wenn ich gerade krank bin. So war die letzte große Änderung, dass ich nun auch in verschiedenen Berufsschulklassen Deutsch (nicht zu verwechseln mit DaF/ DaZ!) unterrichten sollte. Dies wurde allerdings weder angefragt, noch wurde ich informiert oder ein Ansprechpartner für bisher erteilte Inhalte etc. wurde benannt. Es war lediglich dem mobilen Stundenplan zu entnehmen und begann am ersten Tag nach „Gesundschreibung“.

Ich habe nun einen Antrag auf weitere Minderung des Stundenvolumens gestellt, um die von mir benötigte Konstanz zu erhalten. Ich habe die entsprechenden Klassen benannt, mit welchen diese Konstanz gegeben wäre (und kein Blockunterricht wie in den Berufsschulklassen, wo sich alle 2 Wochen der Stundenplan ändert).

Nun gab es ein Gespräch, in welchem man mir mitteilte, dass man prinzipiell meinem Wunsch entsprechen würde, nur würde ich eine Klasse (meine einzige Konstanz aus dem vergangenen SJ!) abgeben, und 4 Berufsschulklassen stattdessen erhalten (weil nur eine Stunde pro Woche Block). Die Begründung dafür war, dass es zu viel Ausfall gab und man präventiv handelt. Zudem könne ich die Klasse nicht gut genug vorbereiten und gäbe zu gute Noten. (Dies stimmt nicht!) Die Abordnung würde weiter bestehen, obwohl sie zwischendurch nicht mehr im

Stundenplan erkennbar war (weil andere Klassen an jener Stelle mit DEU geplant wurden).

Seit dem Gespräch laufe ich wie „Falschgeld“ herum. Mein Privatleben leidet erneut komplett und tausend Gedanken sind in meinem Kopf und belasten mich sehr. (Soll ich mit den Stunden weiter runtergehen, obwohl es mir weniger Konstanz bringt? Welche Löcher werde ich noch stopfen müssen? Welche Perspektive habe ich, wenn die zu vertretende Kollegin im übernächsten SJ wieder da ist? Wäre eine Versetzung eine Alternative?)

Die Rahmenbedingungen stimmen einfach nicht und ich sehe derzeit kaum Chance auf Besserung. Es waren widrige Umstände, die in diesem SJ eins zum anderen führten und mich in Summe gerade wieder in die Knie zwingen. Ich bin ein „gebranntes Kind“ aus dem vergangenen SJ, welches vermutlich von Beginn an zum Scheitern verurteilt war. Ich unterrichte gerne und möchte im Schuldienst bleiben. Doch weiß ich auch, dass es so für mich nicht weitergehen kann, vor allem wenn ich mich jedes SJ/ HJ in neue Themengebiete einarbeiten muss (mein Fundus ist noch nicht all zu groß bzw. für die derzeit falschen Themenbereiche angelegt), das Vertrauensverhältnis zur SL und Kollegen gestört ist und es wenig Transparenz und kaum Hoffnung auf Konstanz gibt.

Da ich dennoch recht neu im Schuldienst bin, weiß ich nicht, welche Möglichkeiten ich jetzt noch habe, um gehört zu werden. Ich möchte Qualität liefern und wieder Freude am Unterrichten haben und nicht konsterniert mein Süppchen kochen und möglichst kaum auffallen, um in Ruhe gelassen zu werden, wie ein Großteil der Kollegen. Ich bin noch zu jung, um mich dem schon jetzt hinzugeben. Für Ratschläge, Kommentare oder Hinweise bin ich sehr offen, denn ich möchte nicht kampflös aufgeben und eigentlich nichts unversucht lassen. Dankeschön!

Beitrag von „Krabappel“ vom 4. Februar 2019 21:15

Hallo und willkommen im Forum



Es ist schwierig, dir zu raten, ruhig zu bleiben, du bist in einer wirklich blöden Spirale drin. Ich versuche es trotzdem:

Üblich ist es leider, Berufsanfängern die eher ungeliebten Klassen und komischen Stundenpläne zuzuteilen. Wenn man das überlebt, kann man auch mal Forderungen stellen, à la, "wenn ich schon 6 Stunden abgeordnet werde, möchte ich wenigstens Fach a/ Klasse b."

Ein Buch haben zu wollen ist keine Unverfrorenheit, sondern eine Selbstverständlichkeit. Wenn das auch der, der das Schulbuchgeld verwaltet, anders sehen mag und keine Lust hat, an der bestehenden Schulbuchbestellung rumzukürzen. Dies halte ich für einen normalen Konflikt und er ist es nicht wert, daran zu verzweifeln. Da darf man ruhig Forderungen stellen, Pech, wenn

die Laune eines anderen darunter leidet. Pech auch, wenn das Buch nicht mehr kommt im laufenden Jahr, dann braucht man Kopien oder die Schüler schreiben von der Tafel ab.

Ich würde vermutlich Folgendes machen: Gespräch mit der Schulleitung vorbereiten und den ganzen Text von oben verkürzt zusammenfassen. Sehr geehrte Herr X, ich möchte meine Ausbildung beenden und brauche dafür Ihre Unterstützung. Ich benötige dafür klare Planung. Ich unterrichte gerne die (unbeliebten?) DaZ-Klassen und arbeite mich auch in Deutsch oder Eiskunstlauf ein, wenn ich die Zusage erhalte, dies über den Zeitraum 123 beibehalten zu können. Das ganze mit möglichst großer Klarheit, Freundlichkeit und ohne leidenden Unterton.

Viel Erfolg, Schule ist anstrengend, aber es wird mit der Zeit besser



Beitrag von „Hannelotti“ vom 4. Februar 2019 21:34

Große Teile, die du beschrieben hast, klingen nach dem leider "normalen Wahnsinn" berufsbildender schulen, v.a. im Hinblick auf daz. Du schreibst, du würdest angeblich zu gute Noten geben. Kannst du da vllt mehr zu sagen?

Es ist häufig bei daz Klassen systembedingt der Fall, dass man vorsätzlich schlecht benoten muss, damit die sus die Möglichkeit der Wiederholung haben. Wenn man sprachbedingt das Niveau nicht bildungsgangentsprechend halten kann, kommt es vor, dass die SuS zwar dem Stoff entsprechend gute Noten schreiben, allerdings der Unterricht insgesamt nicht dem Bildungsgangniveau entspricht bzw gar nicht entsprechen kann. Leider. Zu gute Noten führen dann dazu, dass die SuS nicht wiederholen können, jedoch nicht anschlussfähig an weiterführende Bildugsgänge sind. Möglicherweise geht der Vorwurf "zu gute Noten" ja in diese Richtung.

Beitrag von „Teacher4you“ vom 4. Februar 2019 23:18

Danke euch, Krabappel und Hannelotti!

Das Ref steht derzeit nicht auf dem Plan. Man hat erstmal aufgeschoben oder so ähnlich.

Ich habe zwar den Großteil der Stunden als DaZ-Lehrerin, aber die Benotung betraf eine 11. Kl. in Englisch.

Ich frage mich, wie man bei steten Stundenplanveränderungen noch Termine legen und wahrnehmen kann!? Ich brauche derzeit mehr denn je Konstanz.

All diese vlt. kleinen Puzzleteile rauben mir in Summe derzeit jegliche Motivation im beruflichen und privaten Leben. Obwohl ich mich immer wieder geöffnet habe und transparent und ehrlich war, tat sich quasi nichts. Hat die Schule nicht auch eine Art Fürsorgepflicht? Vor allem wenn man bereits ein "gebranntes Kind" ist?

Ist es wirklich normal, dass sich die Stundenpläne an BSZ ständig ändern? Das ist ja dann auch für den Planer eine "never ending Story". - Wenn ich nächstes SJ auf Vollzeit gänge, hätte ich ca. 45-48 Klassen. Wie kann man da noch motiviert und mit Qualität unterrichten? Diese Rahmenbedingungen waren mir in keinsten Weise bekannt. Der SL sprach von 2 Std. Engl. in der Woche... (Ein Buch gibt es ebenfalls nicht, weil zu schwer und umfangreich. Die o.g. Koll. hat nunmehr einen großen Fundus an ABs, die sie nutzt.)

Ich werde im 2. HJ nicht mehr im beruflichen Gymnasium tätig sein, soll aber Mitglied des Prüfungsausschusses für die Abiturprüfungen sein. Werde als Protokollantin für meine weitere Sprache eingesetzt, die ich in diesem Jahr gar nicht unterrichte. Ist das überhaupt möglich? Da ich keine 13. Kl. habe, wie verhält sich das mit den zusätzlichen Stunden für die mündlichen Prüfungen und die entsprechenden Prüfungsausschusssitzungen, wenn man auf Teilzeit (ca. 60%) läuft?

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 5. Februar 2019 07:04

[Zitat von Teacher4you](#)

wie verhält sich das mit den zusätzlichen Stunden für die mündlichen Prüfungen und die entsprechenden Prüfungsausschusssitzungen,

Ist über dein Gehalt abgegolten, deswegen bekommen S2 Lehrer ja etwas mehr Geld.

[Zitat von Teacher4you](#)

wenn man auf Teilzeit (ca. 60%) läuft?

Da wirst du anteilig eingesetzt.

Beitrag von „O. Meier“ vom 5. Februar 2019 08:14

Zitat von Karl-Dieter

Da wirst du anteilig eingesetzt.

Naja, ob das immer so klappt.

Im Prinzip ist es schon so, dass du zu diesen Aufgaben herangezogen werden kannst. Wenn die Schulleitung aber ansonsten schon den Überblick über individuelle Belastungen verloren hat, stimmt vielleicht hier das Maß auch nicht. Da sollte man vielleicht noch mal nachhaken, wenn einem der Umfang unangemessen vorkommt. Wenn man nicht in der Lage ist, die Tätigkeit auszuführen, ist man verpflichtet eine Überlastungsanzeige zu erstatten.

Ich unterrichte zum Großteil am beruflichen Gymnasium. Wir haben den Anspruch, die Prüfungen mit Personal aus der Abteilung zu bestreiten. Das klappt fast immer, wer selbst nicht prüft mach Protokoll oder Vorsitz. Dann gleicht sich das mit dem Unterrichtsausfall durch Prüfungen ganz gut aus.

Wenn dir entsprechend nichts ausfällt, musst du überlegen, wo du die zusätzliche Zeit einsparst. Zur Not muss auch mal der Unterricht etwas sparsamer vorbereitet werden.

Beitrag von „Krabappel“ vom 5. Februar 2019 16:20

Wollte ich auch gerade schreiben, lies dich mal ins Thema Überlastungsanzeige ein. Ständig fachfremd, ständig Wechsel, ständig Abordnung über mehrere Tage im Wechsel usw., das könnte schon was werden und der Schulleiter muss darauf reagieren.

Beitrag von „marie74“ vom 5. Februar 2019 21:54

Zitat von Teacher4you

Ist es wirklich normal, dass sich die Stundenpläne an BSZ ständig ändern? Das ist ja dann auch für den Planer eine "never ending Story".

Ja....das war immer so. Ich war auch jahrelang an einer BbS und hatte fast jede Woche einen neuen Stundenplan, den ich selten wochenlang vorher planen konnte. Es gibt zwar Konstanz, wenn manche Klasse im Block für 4 Wochen kommen, manche in A und B Tournus und andere 4

Wochen Praktikum machen. Und ja....es ist eine "never-ending Story". Dein Problem ist, dass du mit Deutsch in allen Schulformen eingesetzt werden kannst und deshalb zwischen allen Abteilungen rumspringst.

Beitrag von „marie74“ vom 5. Februar 2019 22:02

[Zitat von Teacher4you](#)

Ich werde im 2. Hj nicht mehr im beruflichen Gymnasium tätig sein, soll aber Mitglied des Prüfungsausschusses für die Abiturprüfungen sein. Werde als Protokollantin für meine weitere Sprache eingesetzt, die ich in diesem Jahr gar nicht unterrichte. Ist das überhaupt möglich? Da ich keine 13. Kl. habe, wie verhält sich das mit den zusätzlichen Stunden für die mündlichen Prüfungen und die entsprechenden Prüfungsausschusssitzungen, wenn man auf Teilzeit (ca. 60%) läuft?

Diese Stunden werden dir als "Mehrstunden" angerechnet. Du wirst das Protokoll wahrscheinlich den ganzen Tag schreiben und diese Unterrichtsstunden wirst du "Mehrstunden" haben. Wenn du an diesem Tag nur 2 Unterrichtsstunden hast und dann noch 4 Unterrichtsstunden Protokoll schreibst --> 4 Mehrstunden.

Wenn du 6 Unterrichtsstunden lt. Plan hast, aber stattdessen in der Prüfung 6 Unterrichtsstunden lang Protokoll schreibst --> keine Mehrstunden.

Weitere Prüfungsausschusssitzungen hast du als Protokollant nicht. Die Erstellung der Prüfungsaufgaben ist Aufgabe des Fachprüfers. Dieser Einsatz als Protokollant ist üblich, auch wenn du nicht in dieser speziellen Berufsschulform eingesetzt bist, aber Fachlehrer für dieses Fach bist.

Ach ja, wenn du denkst, du wirst extrem gestresst, weil du die ganze Zeit Protokoll schreiben sollst, dann brauchst du dich nicht beschweren oder ähnlich. Solche Vorgehensweisen sind üblich und keine besondere Belastung. Du kannst nur hoffen, dass du irgendwann mal in einer Prüfung als Zweitprüfer sitzt und damit relativ wenig zu tun hast.

Beitrag von „Kiggie“ vom 6. Februar 2019 12:21

[Zitat von Teacher4you](#)

Ist es wirklich normal, dass sich die Stundenpläne an BSZ ständig ändern? Das ist ja dann auch für den Planer eine "never ending Story". - Wenn ich nächstes SJ auf Vollzeit gänge, hätte ich ca. 45-48 Klassen. Wie kann man da noch motiviert und mit Qualität unterrichten? Diese Rahmenbedingungen waren mir in keinsten Weise bekannt. Der SL sprach von 2 Std. Engl. in der Woche... (Ein Buch gibt es ebenfalls nicht, weil zu schwer und umfangreich. Die o.g. Koll. hat nunmehr einen großen Fundus an ABs, die sie nutzt.)

Ja es gibt stetig andere Pläne, ist nichts ungewöhnliches. Ist aber auch eine Planungssache. Aber neue Kollegen oder Kollegen, die wegfallen müssen ja ersetzt werden.

Der Anfang ist sicherlich schwer, eben bis eigenes Material da ist. Aber bei dir klingt es schon nach verheizen.

Schau aber doch einmal ob es passende Bücher gibt. Ich nutze auch Bücher (selber angeschafft), bzw mit Kopien daraus.

Beitrag von „Krabappel“ vom 6. Februar 2019 14:11

[Zitat von marie74](#)

Ja....das war immer so. Ich war auch jahrelang an einer BbS und hatte fast jede Woche einen neuen Stundenplan,

...wie soll man da Unterricht planen, Lernstand ermitteln, Noten erteilen, Schüler beurteilen, Disziplin herstellen...? Das klingt für mich gar nicht "normal". Ist das echt üblich an BBSn?

Beitrag von „plattyplus“ vom 6. Februar 2019 14:46

[Zitat von Krabappel](#)

Das klingt für mich gar nicht "normal". Ist das echt üblich an BBSn?

Das Chaos ist üblich.

Hängt meiner Meinung aber auch damit zusammen, daß wir eine Anweisung haben keine Überstunden mehr anzusammeln. Im technischen Bereich dauert aber eine Lehre nunmal 3,5 Jahre, so daß im 2. Halbjahr weniger Klassen da sind als im ersten Halbjahr. Ein normaldenkender Mensch würde sagen: Da macht man im ersten Halbjahr so viele Überstunden, die man im zweiten Halbjahr wieder abbummelt, daß es am Ende des Jahres paßt. Blöd nur, daß das Kultusministerium die Anordnung herausgegeben hat, daß keine Überstunden gemacht werden sollen.

--> Rate mal, warum sich zur nächsten Woche mein Stundenplan kräftig ändert. Da ist denen nämlich plötzlich und ganz unerwartet aufgefallen, daß ich ansonsten im 2. Halbjahr eine massive Unterdeckung habe, weil - oh Wunder - die Prüfungsklassen aus dem Dualen System weg sind.

Wie ich an diversen anderen Stellen schon sagte: Ich habe immer das Gefühl, daß die Schulverwaltung bei ihren Erlassen und Verordnungen nur den Schulunterricht der Klassen 1 bis 10 vor Augen hat. Auf den Betrieb an einem Berufskolleg ist Vieles praktisch nicht anwendbar.

Beitrag von „marie74“ vom 14. Februar 2019 12:31

Ja....das ist üblich. An meiner ehemaligen BBS lief es so:

Gewerbliche Berufe hatten einen 3-Wochen Turnus.

Kaufmännische Berufe hatten A- und B- Wochen. A Woche: 1x pro Woche, B Woche: 2x pro Woche.

FOS: 2 Wochen Schule, 4 Wochen Praktikum

Und ich war mit Englisch in allen Schulformen überall ein paar Stunden eingesetzt!